

KÖSLINER

NACHRICHTENBLATT DER LANDESBAUERN-SCHAFT, DEUTSCHEN ARBEITSFRONT UND DER STAATLICHEN UND STÄDTISCHEN BEHÖRDEN

PARTEIAMTLICHE ZEITUNG
DER NSDAP., GAU POMMERN



ZEITUNG

Jahrgang 1942

Dienstag, 8. September

Nr. 248

Wird Mittelamerika eine Kolonie der USA.?

Guatemala, Costa Rica und Honduras stehen der Panamerika-Union wohlwollend gegenüber

Drahtbericht unseres Korrespondenten

sp Buenos Aires, 8. September.

Roosevelts Plan, die fünf mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Costa Rica, Honduras, Nicaragua und San Salvador zu einer „Panamerikanischen Union“ zusammenzufassen, ist seiner Verwirklichung ein Stück nähergekommen.

Delegierte von Guatemala, Costa Rica und Honduras haben die Erklärung abgegeben, daß ihre Staaten der Schaffung eines zentralamerikanischen Blockes wohlwollend gegenüberstehen. Der Präsident von Nicaragua, Somoza, hatte bereits im Mai bei der Einweihung eines Flugplatzes — offenbar auf einen Wink von Washington — von den „Vereinigten Staaten von Mittelamerika“ gesprochen. Nur die Stellungnahme des kleinsten der fünf Länder, San Salvador, steht noch aus.

Gelänge es Roosevelt außerdem noch, die Kolonie Britisch-Honduras zu bekommen, so wäre damit die Lücke zwischen dem verbündeten Mexiko und dem schon besetzten Panama geschlossen und damit die Landbrücke nach Südamerika geschlagen.

In Südamerika selbst trägt die verhetzende Agitation der USA. ihre Früchte. So erklärte der brasilianische Generalstabschef Goes Monteiro, die brasilianische Wehrmacht sei zu Offensivaktionen bereit und werde keine Opfer für die Solidarität des Kontinents scheuen.

„Philadelphia Record“ sucht Brasilien von der „gutnachbarlichen Politik“ des Weißen Hauses zu überzeugen. Worauf es dem „guten Nachbarn“ dabei ankommt, geht aus den Sätzen hervor: „Brasilien besitzt ein gewaltiges Kohlenlager, und es verfügt über Lager hochgradiger Eisenerze, deren Qualität den schwedischen Erzen gleichkommen soll.“

Bomben und Granaten auf Dover

Bei Einflügen 18 Briten abgeschossen

Berlin, 8. September.

Während die Einflüge in Westdeutschland und das Küstengebiet Nordfrankreichs am Sonntag die Briten 18 Flugzeuge kosteten — elf Bomber wurden über Duisburg, drei Bomber und vier Jäger über Frankreich abgeschossen —, griff die deutsche Luftwaffe am gleichen Tage wirkungsvoll mehrere Plätze im englischen Küstengebiet an.

Am Sonntagvormittag warfen leichte deutsche Kampfflugzeuge Bomben schweren Kalibers auf den Hafen von Dover. Kaianlagen und Gebäudeblocks am Strand wurden schwer getroffen. Die Angriffe am Nachmittag richteten sich gegen Hafenstädte der Nordostküste, vor allem Sunderland. In mehreren Schiffswerften wurden größere Brände beobachtet.

Nach englischen Meldungen lag Dover in der Nacht zum Montag unter dem Feuer der deutschen Fernkampfbatterien am Kanal. Die Beschleuß habe eine Stunde gedauert und sei die heftigste gewesen seit langer Zeit.

Eichenlaub für Leutnant Gerhard Hein

Kühner Kompanieführer ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Septbr.

Der Führer verlieh dem Leutnant d. R. Gerhard Hein, Kompanieführer in einem Infanterieregiment, als 120. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Göring beglückwünscht Oberst Bormann

Anlässlich der Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz an den Greifswalder Oberst Bormann, Kommodore eines Kampfgeschwaders, richtete Reichsmarschall Göring an den erfolgreichen Kampfflieger folgendes Glückwunschtelegramm:

„Lieber Bormann! Stolz und dankbar beglückwünsche ich Sie zu der Ihnen vom Führer verliehenen hohen Tapferkeitsauszeichnung. Sie ist die verdiente Würdigung Ihrer hohen Führungseigenschaften und heldenhaften Waffentaten, mit denen Sie als einer meiner bewährtesten Kampfflieger in Polen und Norwegen, im Kampf gegen die Westmächte wie gegen die Sowjetunion schlagentscheidende Erfolge errangen, die Ihnen bei weiterem beispielhaftem Einsatz an der Spitze Ihres siegreichen Geschwaders in alle Zukunft treu bleiben mögen.“

Ritterkreuz für U-Boot-Kommandanten

Der Führer verlieh dem erfolgreichen U-Boot-Kommandanten Korvettenkapitän Ernst Kals das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Kals hat bisher 117 863 BRT versenkt. Seine Feindfahrten führten ihn an die amerikanische Ostküste und in die Karibische See. Die Öllager von Bullenbay beschoss er mit Artillerie.

3000. Feindflug einer Aufklärerstaffel

Eine Fernaufklärerstaffel an der Ostfront führt ihren 3000. Feindflug durch. Der Reichsmarschall hat den tapferen Angehörigen der Staffel seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Das Moskauer Militärblatt schreibt: „Ein Verlust Stalingrads würde die Schlinge um den Hals der Sowjetunion bedeuten“

Stalin bietet alle Kräfte auf

Vom 1. Mai bis 31. August wurden 56 Divisionen und 39 Brigaden der bolschewistischen Armeen zerschlagen - Wachsende Unruhe in Moskau - Maisky verlangt erneut Hilfe



Als eines der ersten Ziele hatten die deutschen Kampf- und Sturzkampfverbände bei ihrem Angriff auf Stalingrad einen der zentralen Bahnhöfe aufs Korn genommen. Steil steigt der Rauch aus dem schwergetroffenen Ziel empor. PK-Photo

Stettin, 8. September.

Stalingrad liege völlig in Trümmern, berichten nach einer United-Preß-Meldung aus Moskau Reisende, die in den letzten Minuten noch aus der Stadt an der Wolga entkommen sind. Von den riesigen Tank- und Traktorenwerken ständen nur noch die nackten Mauern. Jeder Mann, jede Frau und selbst Kinder seien mit Gewehren und anderen Waffen ausgerüstet und nähmen an der Verteidigung teil.

Stalin hat, wie es in der Moskauer Meldung weiter heißt, für die Verteidigung Stalingrads „ungeheure Kräfte mobilisiert“. Neben den Soldaten der bolschewistischen Armee seien auch Marinéfusiliere der Wolgaflotte und zahlreiche Abteilungen der Volksmiliz eingesetzt. In den letzten zwei Wochen habe man diese in ungezählte Tausende gehenden Verstärkungen in das Gebiet einströmen lassen.

Von der Schwere der Kämpfe, die um jedes Meter Boden der eingekreisten Stadt ausgefochten werden, kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen. Die Bolschewisten sprechen von der „furchtbaren Schlacht“, die je ausgefochten worden sei.

Moskau wird von Stunde zu Stunde nervöser, denn der Kreml muß unter der Wucht der Ereignisse erkennen, daß noch so ausgedehnte Verteidigungsanlagen und die Opfer von Hunderttausenden nicht ausreichen, um die Gewalt des deutschen Angriffs zu zerbrechen. Wenn der Raumgewinn in diesem Stadium der Kämpfe, da unsere Truppen in dem Hauptkampffeld der Stadt den Feind meiste Mann gegen Mann mit der blanken Waffe niederringen müssen, mühsam und zeitraubend ist, so ändert es nichts an der für Moskau niederschmetternden Tatsache, daß Stalingrad längst eingekreist ist.

Timoschenkos „genialer Plan“

London versucht in letzter Minute agitatorisch zu retten, was zu retten ist. Nachdem wochenlang die alles überragende militärische und wirtschaftliche Bedeutung Stalingrads als Scharnier zwischen Norden und Süden Russlands hervorgehoben worden war und man den Fall für gänzlich unmöglich erklärt hatte, da Stalin alles aufzubieten werde, um am Don den deutschen Vormarsch aufzuhalten — ja man hatte Marschall Timoschenko den „genialen“ strategischen Plan zugeschrieben, die Deutschen erst einmal bis ans Wolgaknie herankommen zu lassen, um sie dann in die

Zange zu nehmen und bis zum letzten Mann aufzureißen —, heißt es jetzt, Stalingrad habe keine außerordentliche Bedeutung: wenn die Eroberung auch einen unangenehmen Schlag darstellen würde, so sei sie doch für den Gesamtverlauf des Krieges im Osten ziemlich unerheblich.

Moskau macht diesen agitatorischen Schwund noch nicht mit. Im Gegenteil: „Ein Verlust Stalingrads würde die Schlinge um den Hals der Sowjetunion bedeuten“, schrieb gestern noch das bolschewistische Militärblatt „Roter Stern“. Der Moskauer Rundfunk funkte in der Nacht zum Montag folgende Botschaft an die Verteidiger Stalingrads: „Der Feind kriecht auf den alten russischen Wolgafluß vor, auf den Reichtum des Kaukasus. Leben und Tod hängt für uns vom Ausgang der jetzt tobenden Schlacht ab. Geht keinen Schritt mehr zurück. Das ist der Appell der Nation. Eure Herzen sollen von Haß gegen den Feind erfüllt sein!“

Die Moskauer Zeitungen stellen diesen Aufruf groß heraus. Sie erinnern an Stalins Befehl, daß die Stadt, die seinen Namen trägt, nicht verloren werden darf. Mit anderen Worten: die Bolschewisten wehren sich mit verzweifelter Kraft gegen den Verlust Stalingrads. Daher das Aufgebot beträchtlicher Verstärkungen. „Soldaten stehen zusammen mit der gesamten Zivilbevölkerung auf den Wällen der Stadt zur Verteidigung bereit“, meldet ein Moskauer Bericht.

Neuer Hilferuf Maisky

Für das Fieber, das die jetzige Phase der deutschen Sommeroffensive bei den Sowjets ausgelöst hat, spricht auch die plötzliche Aktivität des Botschafters Maisky in London. Der Abgesandte Stalins hat sich, wie wir gestern bereits meldeten, über den Rundfunk direkt an die britische Öffentlichkeit gewandt und die Errichtung einer zweiten Front gefordert, damit die jetzt allein von der Sowjetunion getragene schwere Bürde des Krieges sich auf alle Alliierten gleichmäßig verteile.

Am gleichen Tag hat Botschafter Maisky aber auch zu dem Personal des britischen Luftfahrtministeriums gesprochen. Er enthüllte die Verluste der Sowjets, die er auf täglich 6000 bis 7000 Mann bezifferte: „Wir kämpfen hart und wir haben große Verluste. Der Wunsch meines Landes geht dahin, daß jetzt und in den kommenden Monaten die britische Luftwaffe gegen Nazideutschland in der todbringendsten Weise zum Einsatz gebracht wird. Die berühmten vierstelligen Angriffe wurden in meinem Lande in dieser Hoffnung begrüßt. Ich erwarte mit sicherer Überzeugung, daß die Wucht und Schlagkraft Ihrer Luftoffensive gegen Nazideutschland schnell und ständig zunehmen wird. Bombardiert es bei Tag und bei Nacht, bombardiert es im Westen und im Osten, im Norden und im Süden, stark und unaufhörlich! Das ist eine außerordentlich wichtige Aufgabe, eine der wichtigsten überhaupt. Ich hoffe, daß sich schon bald die britischen und sowjetischen Flieger bei der Bekämpfung unseres gemeinsamen Feindes aus der Luft über Nazideutschland treffen werden. Je früher dies geschieht, desto mächtiger wird der Schlag sein, desto schneller wird unser Sieg kommen, desto geringer wird der Preis sein, den wir dafür zu bezahlen haben.“ Weiter meinte Maisky, die tödlichste Waffe sei jedoch der Krieg an zwei Landfronten.

„Sofort die zweite Front!“ Gestern erschien nun in London auch wieder die kommunistische Zeitung „Daily Worker“, deren Verbot von Churchill aufgehoben wurde. Das Blatt schreibt, daß es als seine wichtigste Aufgabe ansehe, für die sofortige Errichtung einer zweiten Front in Europa einzutreten. Rücksichtsloser Einsatz und alle Maßnahmen seien notwendig, um die zweite Front zu errichten und sie mit Waffenmaterial und Truppen so zu versorgen, daß sie bis zum Sieg weitergeführt werden könne. — Ihre zweite Aufgabe sehe der „Daily Worker“ darin, dafür zu sorgen, daß Material und Waffen an die Sowjets gesandt werden. Weiter verlangt das Blatt eine „nationale Regierung“ Indiens, um die indischen Menschen

Verlustreiche Kämpfe für General Alexander

Achsentruppen überwinden breite Minenfelder — Römische Angaben über die Gefechte bei El Alamein — Zufriedenstellende Versorgungslage der Truppen der Achse

Drahtbericht unseres Korrespondenten

in Rom, 8. September.

In Ägypten hat sich die Gefechtstätigkeit, wie in Rom bekannt wird, nach einem kurzen Stillstand der Bodenoperationen auf den Mittelabschnitt der Front von El Alamein verlagert. Von dem Gefecht, das dort am Sonntag stattfand und im italienischen Heeresbericht erwähnt wird, hat der englische Nachrichtendienst bisher keine Notiz genommen, da es für die Truppen Alexanders und Montgomerys wieder verlustreich verlief.

In den zuständigen römischen Kreisen wird zusammenfassend betont, daß die Operationen in der vorigen Woche ihr Ziel voll erreicht haben: es handele sich um einen Vorstoß stärkerer deutsch-italienischer Kräfte, der den Zweck verfolgte, die Feindstellungen abzutasten und die Reaktionsfähigkeit der Engländer zu erproben. Die eingesetzten Abteilungen der Achse haben sich dieser Aufgabe mit der gewohnten Durchschlagskraft voll gewachsen gezeigt und bei ihren Bewegungen Hindernisse jeder Art, vor allem wieder tief

gestaffelte und gut getarnte Minenfelder durchbrochen.

Der Feind hat nicht nur im Südschnitt, sondern auch an der Küste beträchtliche Verluste erlitten.

Über die im Vergleich zu den früheren Wochen wieder zahreicher gewordenen Versuche feindlicher Luftstreitkräfte und U-Boote, den Transportverkehr der Achse im Mittelmeer zu stören, erfährt man aus gleicher Quelle, daß die Abwehr der Achse auf der Höhe der gesteigerten Anforderungen ist. Die Nachschüsse für die ägyptische Front haben nur gänzlich unbedeutende Beeinträchtigungen erfahren. Es besteht daher ein Grund zur Annahme, daß die Versorgungslage der Achsentruppen in Ägypten auch in der jetzigen Kampfpause nach wie vor zufriedenstellend ist.

Auf der Gegenseite ist man mit den Zufuhren offenbar weit weniger zufrieden. Nach gewissen Wendungen einer Reuter-Meldung aus Alexandria soll Wendell Willkie bei seinem dortigen Besuch sogar ausdrücklich von Materialmangel an der ägyptischen Front gesprochen haben.

massen in den bewaffneten Kampf gegen den Faschismus einsetzen zu können.

Dieses hemmungslose Vorgehen der sowjetischen Agitation in London, die sich über die britische Regierung hinwegsetzt und zu dem englischen Volk — sogar über den staatlichen englischen Rundfunk — direkt spricht, und Kundgebungen vor dem Personal der britischen Luftwaffe durchführt, ist ein deutlicher Hinweis auf die Unruhe der Moskauer Machthaber.

"Aussichtslose Lage im Osten"

Der Londoner "Daily Mail" geht als einziger Zeitung der Ernst der Lage einigermaßen auf. Der bevorstehende Fall von Stalingrad, so schreibt das Blatt, würde alle sowjetischen und britischen Illusionen zu Fall bringen, und es sei höchste Zeit, daß man sich in England auf die Aussichtlosigkeit der Lage im Osten vorbereite. Endlich müsse man einsehen, daß während des vergangenen Winterfeldzuges die Sowjetarmee trotz verzweifelter und erfolgreicher Angriffe und trotz kluger Führung — nicht eine einzige wirklich wichtige Stellung oder irgendeinen maßgeblichen Verkehrsknotenpunkt den Deutschen habe entreißen können. Heute sei die Lage nun aber unvergleichlich viel schlimmer als im vergangenen Jahr und ließe keine Illusionen mehr zu. „Haben sich die deutschen Truppen erst einmal am Kaspischen Meer festgesetzt, wird die eigene Versorgung der Sowjetunion mit Treibstoff zu Ende sein, und England wird dann nicht mehr daran denken können, den Sowjets irgendwelche wirksame Hilfe zu bringen.“

Die Sowjets versuchten vergeblich, die Einschließungsfront zu sprengen

Über die Entwicklung der Kämpfe bei Stalingrad teilte das Oberkommando der Wehrmacht gestern abend mit, daß die Sowjets am Sonntag versuchten, die Einschließungsfront von Norden her zu sprengen. Alle Angriffe wurden aber unter großen Materialverlusten für den Gegner abgewehrt.

Nach Wegnahme eines durch eingegrabene Panzerkampfwagen verstärkten Stützpunktes ging eine deutsche Kampfgruppe gegen eine entscheidende Höhenstellung vor und nahm sie nach Brechen hartnäckigen Widerstandes in Besitz. Hierbei wurden 16 meist eingebaute Panzerkampfwagen abgeschossen. Andere deutsche Gruppen wehrten mehrere von zahlreichen Panzern unterstützte feindliche Angriffe gegen die Nordfront zwischen Wolga und Don in schweren und harten Kämpfen ab. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen nördlich und nordwestlich Stalingrad 192 Panzerkampfwagen.

Im Südtteil von Stalingrad drangen rumänische Truppen in eine zu einem Stützpunkt befestigte Ortschaft ein und konnten den gewonnenen Geländegegenwin gegen verzweifelte Gegenstöße des Feindes halten. An einer Bahnlinie blieb der Angriff eines verstärkten bolschewistischen Infanterieregiments im Abwehrfeuer der deutschen Waffen unter schweren Verlusten für den Feind liegen.

Der Schwerpunkt der deutschen Luftangriffe richtete sich gegen die Panzer- und Bunkerstellungen der Bolschewisten im Festungsgürtel der Stadt. Die tiefgestaffelten Verteidigungsanlagen wurden in mehreren Wellen bombardiert und zur Verstärkung herangeführte feindliche Kolonnen im Tiefangriff beschossen. Eine Brücke über die Wolga, die zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Stalingrad und dem feindlichen Hinterland von besonderer Bedeutung ist, wurde schwer getroffen, so daß sie für längere Zeit unbefahrbar wurde.

Tamanhalbinsel vom Feind gesäubert

Zu den Kämpfen auf der Kubanhalbinsel und im Kaukasusgebiet wurde vom OKW mitgeteilt, daß auf der Tamanhalbinsel die Säuberung des Gefechtsfeldes von versprengten Feindresten beendet wurde. 51 Geschütze, 76 Lastkraftwagen, 10 Traktoren, mehrere Feldküchen, zahlreiche Maschinengewehre leichter und schwerer Art, viele Handfeuerwaffen und sonstiges Kriegsgerät wie Munition wurden erbeutet.

Der Verlust der Seefestung Noworossijsk ist für die Bolschewisten ein schwerer Schlag. Nachdem die Krimhäfen, vor allem Sewastopol, dem Feind nicht mehr zur Verfügung standen, gewann Noworossijsk als Kriegs- und Handelszentrum an Bedeutung. Dazu beherbergte die Stadt in ihren Mauern eine umfangreiche wichtige Rüstungsindustrie, in der namentlich Geschütze aller Art, Granatwerfer,

Bisher 200 Engländer in Indien getötet

Auch die Sikhs in hellem Aufruhr
Drahtbericht unseres Korrespondenten

Bangkok, 8. September.

Nach Nachrichten, die aus Indien hier eingetroffen sind, befinden sich in den britisch-indischen Provinzen Pandschab und in dem Fürstenstaat Patiala die Sikhs in hellem Aufruhr. Es sind schon mehrere Bahnlinien gesprengt und bisher 200 Engländer getötet worden.

Diese Nachrichten wirken um so überraschender, als der fünf Millionen Köpfe starke Volksstamm der Sikhs bisher als probritisch galt und zum großen Teil die Soldaten des britisch-indischen Heeres stellte.

In Bombay mußte die Polizei in vier verschiedenen Teilen der Stadt große Volksmengen gewaltsam auseinandentreiben, wobei auf die Demonstranten geschossen und Tränengas verwendete wurde. Auch in Ahmadabad im indischen Textilzentrum und in Städten der Provinzen Madras, Punjab und Bihar kam es zu Zwischenfällen. In Kalkutta wurden Regierungsgebäude angezündet und die Polizei ging unter Anwendung von Schußwaffen gegen die Menge vor.

Das indische Nationalkongress-Radio hatte die Bevölkerung aufgefordert, bei den Demonstrationen Bilder des englischen Königs, des Vizekönigs und der Gouverneure öffentlich zu verbrennen, überall Flugblätter zu verteilen und die indische Nationalfahne aus jedem Haus herauszuhängen. Ferner sollten die Indianer auf den Eisenbahnzügen die Notbremsen ziehen und ohne Fahrkarten reisen.

Ausdehnung der Aufstände

Berichten des Radio Delhi zufolge hat die nationale Protestbewegung auch in ländlichen

Munition und Kraftfahrzeuge hergestellt wurden. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Bolschewisten verzweifelte Angriffe durchführten, um die Stadt wieder in ihrem Besitz zu bringen. Unter rücksichtslosem Einsatz von Truppen aller Art rannte der Feind gegen die deutschen Stellungen an. Sämtliche Gegenangriffe brachen im Feuer der zusammengefaßten Waffen unter blutigen Verlusten für den Feind zusammen. Die sich heraus ergebende Rückzugsbewegung der Bolschewisten wurde von deutschen Zerstörerflugzeugen in mehreren Wellen mit starker Wirkung angegriffen. Zahlreiche Großfahrzeuge und Lastkraftwagen blieben brennend auf den Straßen liegen.

Schwieriges Gelände im Kaukasus

Die Kämpfe im Kaukasusgebirge halten weiter an. Das Gebirgsgebirge und schlechte Wegeverhältnisse stellen an die Marschleistungen der Infanterie sowie die Zugleistungen von Pferd und Kraftfahrzeugen höchste Anforderungen. Munitionswagen müssen meist zehnspannig, Geschütze zwölf- und sechzehnspannig die Bergstraßen hochgezogen werden. Dabei müssen die Infanteristen mit in die Speichen greifen, damit die Hindernisse überwunden werden können.

An der Terek-Front gewann der deutsche Angriff nach Brechen hartnäckigen Widerstandes weiter an. Das Gebirgsgebirge und schlechte Wegeverhältnisse stellen an die Marschleistungen der Infanterie sowie die Zugleistungen von Pferd und Kraftfahrzeugen höchste Anforderungen. Munitionswagen müssen meist zehnspannig, Geschütze zwölf- und sechzehnspannig die Bergstraßen hochgezogen werden. Dabei müssen die Infanteristen mit in die Speichen greifen, damit die Hindernisse überwunden werden können.

Um Übergang über einen Paß in den nördlichen Ausläufern des Kaukasus behinderte kürzlich die Besatzung eines großen, zu einem starken Bunker ausgebauten Ziegellofens das weitere Vordringen der deutschen Truppen. Von diesem Punkt aus konnten die Bolschewisten das weite Tal beherrschen. Leutnant Buchholz, Zugführer in einer norddeutschen Pionierkompanie und sein Flammenwerfer-Schütze Bartke arbeiteten sich durch das feindliche Feuer an die stark befestigten Anlagen heran, stießen in kühnem Draufgängertum bis in die Nähe der Schießscharten vor und warfen Handgranaten in die Scharten. Erst nach Entzündung mehrerer Sprengladungen und nach Absicherung mit Flammenwerfern und gebauten Handgranaten konnte das feindliche Widerstandsnest endgültig erledigt und der deutsche Angriff weiter fortgesetzt werden.

Die Sowjets hatten bis gestern abend den Verlust von Noworossijsk noch nicht bestätigt. Es hieß lediglich, die Verteidiger hätten sich wiederum auf neue Stellungen „zurückziehen“ müssen. Im britischen Rundfunk sagte man, wenn die Einnahme sich bestätigen sollte, so bedeute der Verlust einen schweren Schlag für die sowjetische Schwarzmeerflotte, die zwar noch Tuapse und Batum als Stützpunkte verwenden könnte, aber weder der eine noch der andere Hafen sei so gut ausgerüstet wie Noworossijsk. Die zwischen Tuapse und Batum liegenden drei anderen Häfen können allenfalls U-Booten und kleineren Einheiten Schutz bieten. Die "New York Herald Tribune" spricht ebenfalls von einem schweren Verlust für die Sowjets. Die deutsche Kriegsmaschine rolle noch immer vorwärts, was eine Warnung für die Alliierten bedeutet, denn die Bolschewisten könnten nicht ewig aushalten.

Stalins furchtbare Verluste

Zu den Verlusten, die die sowjetische Wehrmacht in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August vor allem im südlichen Abschnitt erlitten habe, teilte das Oberkommando der Wehrmacht gestern mit, daß insgesamt 56 Divisionen und 39 Brigaden der Sowjetarmee zerschlagen wurden.

Das OKW teilt im einzelnen die Nummern der Schützen- und Kavalleriedivisionen und Schützen- und Panzerbrigaden mit. Besonders hoch war der Einsatz der bolschewistischen Panzerbrigaden, die zur Unterstützung der Infanterie verzweifelt versuchten, die vorwärtsstürmenden deutschen Angriffe aufzuhalten. Tausende von Panzerwagen verlor der Feind bei diesen Kämpfen.

Vereitelter Überrumpelungsversuch

Ein Versuch der Sowjets, durch Angriffe in mehreren Wellen einen Wolchowbrückenkopf zu überrumpeln, brach unter blutigen Verlusten zusammen. Südlich des Ladogasees führte ein örtlicher Angriff zum Erfolg. Im Kampfschnitt von Medyn gelang es der Luftwaffe, in rollenden Einsätzen Angriffsverbündungen von Panzern und motorisierten Kräftegruppen der Sowjets zu zerschlagen. Die Kampftätigkeit der Bolschewisten im Gebiet von Rschew ist schwächer geworden. Stärkere Zusammenhänge Angriffe unterblieben.

Bezirken bereits stark an Umfang zugenommen, da die Briten dazu übergegangen sind, in steigendem Maße Kollektivstrafen über einzelne Dörfer zu verhängen. Die britisch-indische Regierung hat jedoch große Schwierigkeiten mit der Einführung dieser Kollektivstrafen. Wie weiter bekannt wird, hat die Revolte des Hurst-Stammes in der Provinz Sindh wieder größere Ausmaße angenommen.

Bauernfang mit Gandhi

Wie aus Delhi gemeldet wird, wurden Mahatma Gandhi und der britischen Regierung nunmehr die Bedingungen mitgeteilt, unter denen man bereit ist, ihm seine Freiheit wiederzugeben. Gandhi soll aus seiner Haft in Poonah entlassen werden, falls er seine Drohung, eine Massenbewegung gegen die Regierung einzuleiten, zurücknimmt. Geht Gandhi auf dieses Angebot der Briten nicht ein, würde er auf unbestimmt lange Zeit, möglicherweise bis zum Ende des Krieges, interniert bleiben. Auf diesen neuerlichen Versuch eines Bauernfangs gab der Sprecher der indischen Unabhängigkeitsliga die richtige Antwort, indem er erklärte: „Mahatma Gandhi sei der tiefenfesten Überzeugung, daß Indien eine Invasion nur überwinden könnte, wenn die Engländer aus dem Lande vertrieben würden.“

Verhaftete in Bombay befreit

Auch in Bombay kam es zu einer großangelegten Protestkundgebung der Volksmenge, die sich vor dem Präsidentenpalast versammelt hatte, um die Freilassung von 10 verhafteten nationalen Studenten zu fordern, die sich zum Verhör im Palast befanden. Im Verlaufe eines heftigen Handgemenges konnten Studenten von der Menge befreit werden. Die Polizei eröffnete daraufhin das Feuer auf die Demonstranten, von denen 12 verletzt wurden.

Strom und Gas dienen vor allem der Rüstung!

Ein Aufruf des Reichsmarschalls - Jede Hausfrau kann durch freiwillige Einschränkung im Strom- und Gasverbrauch einen wesentlichen Beitrag für unseren Sieg leisten

Berlin, 8. September.

Reichsmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan den nachstehenden Aufruf erlassen:

„Spart Strom und Gas! Strom und Gas sind unentbehrliche Hilfsmittel für Industrie, Landwirtschaft und Haushalt. Immer reicher und billiger wurden sie uns in den Friedenszeiten zur Verfügung gestellt.“

Jetzt sollen Strom und Gas vorweg der Rüstung dienen, denn sie gebraucht gewaltige Mengen davon. Für die Gewinnung der Rohstoffe der Rüstung in der Heimat wird Elektrizität und Gas in größtem Ausmaß eingesetzt. Diese Rohstoffe können wiederum nur mit Strom und Gas veredelt und zu Panzern, Flugzeugen und sonstigen hochwertigen Waffen verarbeitet werden.

Deshalb müssen alle, in erster Linie die Behörden und alle sonstigen Dienststellen, dann die Betriebe und ebenso die privaten Haushalte, sparsam damit umgehen.

Deutsche Hausfrauen! Jede von euch kann durch freiwillige Einschränkung im Strom- und Gasverbrauch einen Beitrag für die Rüstung und damit für unseren Sieg leisten. Denkt daran, daß Strom und Gas fast ausschließlich aus Kohle gewonnen werden. Das Ergebnis der schweren Arbeit des Bergmannes darf nicht dadurch verschwendet werden, daß ihr gedankenlos Licht brennen oder eure Rundfunkapparate laufen läßt und Warmwasser nutzlos verbraucht. Wenn alle Hausfrauen mithelfen, wird durch die kleinste Ersparnis im einzelnen Haushalt im ganzen viel erreicht.“

Männer und Frauen in den Betrieben! Auch ihr könnt, jeder an seinem Arbeitsplatz, für Einsparung von Strom und Gas sorgen, wenn ihr unnötigen Leerlauf bei den Maschinen ausschaltet, die Arbeit sorgfältig einteilt und die Geräte richtig bedient. Jeder einzelne soll mitdenken und mithelfen, dann wird für die Rüstung viel gewonnen.“

Deutsche Hausfrauen, Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder! In den Ländern unserer Gegner sind überall Aktionen zur Einsparung von Strom und Gas im Gange, bei denen Zwang angewendet wird. Ich verlasse mich auf eure freiwillige Mitarbeit. Der Appell an Einsicht und Hilfsbereitschaft des Deutschen wird auch hier genügen.“

Alle Energie für den Sieg! *

Es gibt in Großdeutschland heute etwa 19 Millionen stromversorgter Haushaltungen. Wenn jeder Haushalt täglich nur eine Viertelstunde eine 25-Watt-Lampe unnötig brennen läßt, wird gerade soviel Strom verbraucht wie zum Ausdruck der gesamten deutschen Wehrmacht benötigt wird. Und 18 vollbeladene Güterzüge mit Zement können zusätzlich rollen, wenn jeder Haushalt eine kleine Glühlampe nur eine einzige Minute kürzer ausschaltet.

Die aussichtsreichsten Sparmöglichkeiten im Haushalt liegen jedoch bei Geräten des hohen Stromverbrauches, im wesentlichen also außer der Beleuchtung noch im Rundfunk, in der Elektroheizung und im Heißwasserspeicher. Aber auch die Einsparung von Gas ist nicht minder wichtig, denn 12 Millionen Haushaltungen kochen heute mit Gas, 60 bis 65 Prozent der

Abnehmer von Gas aus den Stadtgaswerken sind Haushaltungen. Die Einsparung von je ein Kubikmeter Gas je Haushalt und Monat macht nach genauen Berechnungen 20 000 Eisenbahnwagen, voll beladen mit Kohle, frei zum Verbrauch in der Rüstungsindustrie. Einschränkungen an Strom und Gas sind selbstverständlich auch in der Industrie und bei allen Großverbrauchern notwendig, auch in der Großküche des Hotelgewerbes und der Wehrmacht.

Um zu den erforderlichen Einsparungen zu kommen, könnten die Preise erhöht und gesetzliche Höchstverbrauchsmengen angeordnet werden. Bevor aber Wege des Zwanges beschritten werden, ergreift der Appell an alle Volksgenossen zur freiwilligen Einsparung und an die Einsicht der Bevölkerung.

Zuspitzung der Verhältnisse bei den Sowjets

Gayda: Zwar können die Sowjets noch Widerstand leisten, aber sie müssen im kommenden Winter mit tragischer Hungerlage und Versorgungsnoten des Heeres rechnen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 8. September.

Die Lage der Sowjetunion kennzeichnet sich heute nach einer Darstellung Gaydas im "Giornale d'Italia" durch den unaufhaltsamen Vormarsch der deutschen und verbündeten Truppen im Süden, durch die wachsende wirtschaftliche Verarmung der Sowjetunion, durch den Ausfall der immer wieder versprochenen alliierten Materialhilfe und durch die eintretenden inneren Spannungen und Schwierigkeiten.

„Der Vormarsch in Südrussland bedeutet für die Sowjetunion den Verlust entscheidender Schlüsselstellungen der Verteidigung, lebenswichtiger Verbindungslien und für die weiteren Operationen äußerst wichtigen Geländes. Die außerordentlich hohen Verluste der sowjetischen Armeen führen zwangsläufig zu einer tiefgehenden Schwächung des Kriegspotentials. Nach den Erklärungen des Londoner Sowjetbotschafters Maisky verlieren die Sowjets täglich 6000 bis 7000 Mann, somit eine Viertelmillion monatlich. Insgesamt haben die Sowjets bereits viele Millionen Tote und viele Millionen Verwundete verloren. Zwar kann die Sowjetunion dank ihrer gewaltigen Ausdehnung noch Widerstand leisten, aber der militärische Wert der Widerstandskraft mißt sich an den außerordentlich schweren Verlusten.“

Auf wirtschaftlichem Gebiet bedeutet die Eroberung der Ukraine, des Don- und des Kubangebietes für die sowjetische Wirtschaft den Verlust von 30 Prozent der Getreide-

erzeugung, 31 Prozent der Ölsamenherstellung, von 50 Prozent an Früchten und Gemüse, 50 Prozent der Tabak- und 80 Prozent der Zuckerproduktion. Hinzu kommt der außerordentlich schwere Ausfall an Kohle, Eisen, Zink, Blei und jetzt auch Petroleum. Die sowjetische Wirtschaft hat bisher mehr als die Hälfte der Rüstungsindustrie verloren.

Es ist daher für den kommenden Winter mit einer tragischen Hungerlage des sowjetischen Volkes mit außerordentlicher Erschwerung in der Versorgung des sowjetischen Heeres zu rechnen. Schwer wiegt ferner das Ausbleiben der von London und Washington immer wieder versprochenen Materialhilfe. Die heftige Kritik führender sowjetischer Blätter zeigt deutlich, wie ernst in Moskau dieser Ausfall bewertet wird. England ist heute tatsächlich nicht mehr in der Lage, in nennenswertem Ausmaß den Sowjets Rüstungsmaterial zu liefern.

England muß heute Ägypten, Indien, Irak, Palästina und Syrien mit Kriegsmaterial versorgen. Der Bedarf des britischen Weltreiches an Kriegsmaterial ist heute so gewaltig, daß Lieferungen an die Sowjetunion praktisch gar nicht mehr in Frage kommen. Im Innern Sowjetlands sind heute Probleme ungeklärt und ungelöst. Hieraus erklärt sich die Unruhe, die in den führenden sowjetischen Kreisen heute herrscht.“

Zusammenfassend stellt Gayda fest, daß alle diese Momente sich in der Richtung einer außerordentlich ernsten Verschärfung der Lage der Sowjetunion auswirken.

Tiefe Kluft zwischen Irak und England

Kailani antwortet Winston Churchill

Berlin, 8. September.

Der rechtmäßige Ministerpräsident von Irak Raschid el Kailani, nimmt zu dem hohenvollen Telegrammaustausch zwischen Churchill und dem englandhörenden Ministerpräsidenten Nuri Said Stellung.

Kailani erklärt: Die Kluft zwischen England und Irak ist viel zu tief, um durch eine billige Geste überbrückt zu werden. Was Churchill als „Besserung der Lage in Irak“ bezeichnet, sind wohl die Hinrichtungen der drei Helden des Befreiungskampfes und die langen Listen derer, die täglich den Weg in die englischen Konzentrationslager antreten. Die Empörung im irakischen Volke führte erst kürzlich zur Weigerung einer Division, zu „Manövern“ nach dem Norden abtransportiert zu werden. Irak hat im Mai vorigen Jahres sein letztes Wort durch die Waffen gesprochen. Es bleibt bei diesem Wort, bis seine volle Selbständigkeit Tatsache geworden ist.

Britische Offiziere in Beirut erschlagen

Wie "Giornale d'Italia"

Am 13. September der SA-Wehrkampftag in Köslin

SA, Politische Leiter und Deutsche Arbeitsfront vereinen sich im Bekenntnis zur Wehrbereitschaft - Mannschafts-, nicht Einzelleistungen sind entscheidend

Köslin, 8. September.

Wie bereits bekanntgegeben wurde, tritt die SA in der Zeit vom 1. bis 30. September in ganz Deutschland zum Wehrkampftag 1942 an, eine wehrsportliche Veranstaltung, die diesmal einen besonderen Charakter durch die Teilnahme der KdF-Betriebssportgemeinschaften erhält.

Für den Bereich der SA-Gruppe Pommern ist der diesjährige Wehrkampftag für Köslin auf den 13. September festgesetzt worden. An diesem Tage werden die SA-Einheiten zusammen mit Politischen Leitern und den Betriebssportgruppen der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" ein vielgestaltiges und interessantes Kampfsportprogramm durchführen, das in seiner Gesamtheit ein Bekenntnis zum Wehrwillen darstellen wird.

Bahnbrechende Ingenieurleistungen in der Forschung u. Industrie

Volksverpflichtete Technik in Pommern

Wo 1938 noch Ödland war, wird heute emsig gearbeitet - Schöpferische Maßnahmen zugunsten d. Landwirtschaft - Fortschritte im Krafthaushalt u. Schiffbau

Köslin, 8. September.

Was in Pommern unter der Führung von Gauleiter Schwede-Coburg und seines Gauamtsleiters und Wehrkreisbeauftragten, Landesbaurat Mackels, auf dem Gebiet der Technik geschieht, trägt den Stempel einer volksverpflichteten Arbeit. Mag es sich um agrarpolitische Aufgaben der Technik, um die Rettung des Handwerks auf dem Lande, um Aufbaulehrgänge für den Schiffbau handeln oder um neue Erfindungen und Erfinderbetreuung, um die technisch-wissenschaftliche Nachwuchsförderung, um Fragen der Menschenführung, um den Krafthaushalt, um Landeskultur und Wasserwirtschaft, um das Wohnungsbauprogramm des Führers, um die Leistungssteigerung der Ziegelindustrie oder um Fragen der Kriegswirtschaft und des Arbeitseinsatzes: immer ist das Gauamt für Technik die Kraftzentrale für alle Aufgaben der Technik.

Glücklich gelöste Sonderaufgaben

Dazu gehört auch die Bereitstellung von Fachkräften in der metallverarbeitenden Industrie, die nur über die Umschulung von Kräften aus übersetzten Berufen durchzuführen war. Wer an diese Aufgabe herangegangen, mußte sich von vornherein klar darüber sein, daß er seiner Aufgabe nur dann gerecht werden konnte, wenn er gleichzeitig die Möglichkeiten zeigte, wo die Fachkräfte für die zukünftige Erzeugung herkommen könnten. Gauamtsleiter Mackels hat gezeigt, wie auch dieses Problem trotz aller Erschwernisse erfolgreich gelöst werden kann.

Auf Veranlassung des Gauleiters entstanden im Jahre 1938 in Verbindung mit der Wiederaufnahme der Schiffbautätigkeit Ausbildungswerkstätten für Facharbeiter des deutschen Schiffbaus, die seitdem eine mächtige Entwicklung aufzuweisen haben. Schon im Jahre 1940 wurden durch das Landesarbeitsamt Pommern 1200 Umschüler aus ungelehrten Berufen eingewiesen, die bereits nach einem Jahr den Werften und Rüstungsbetrieben als angelernte Facharbeiter zur Verfügung gestellt werden konnten. Seitdem hat sich diese Zahl auf 4600 erhöht. Auch der Ausbau der Schulungseinrichtungen ging trotz mancher kriegsbedingten Erschwernisse rüstig vorwärts. Die in Wohnlagern untergebrachten Lehrgangsteilnehmer wurden außer der Ausbildung in der Gemeinschaft auch noch weltanschaulich erfaßt. Aus den Umschulungswerkstätten wurden inzwischen Musterleistungsstätten für viele hundert Menschen, die auf dem Wege grundsätzlich neuartiger Schulung und Ausbildung die Sehnsucht nach ihrer früheren Umwelt überwanden und zu einem freiwilligen Einsatz für die Gemeinschaft hingefunden haben.

Eine weitere Neuschöpfung eigener Art bildet auch die Gemeinschafts-Lehrwerkstatt der Stettiner metallverarbeitenden Betriebe, die gleichfalls auf Anregung des Gauleiters im Jahre 1939 in den Räumen der Gauleitung ins Leben gerufen wurde, um rund 50 Lehrlingen der Stettiner Eisen- und Metallbetriebe eine Grundausbildung zu vermitteln. Neben der fachlichen Ausbildung erhielten die Lehrlinge in der Gemeinschafts-Lehrwerkstatt einen umfassenden theoretischen Unterricht, der mit den Erfordernissen der produktiven Arbeit parallel läuft und sie weit über den Leistungsgrad der üblichen Lehrlingswerkstätten

Die Wehrkämpfe der SA, fußen auf den für den Erwerb des SA-Wehrabzeichens geltenden Bestimmungen, die nicht die Erreichung sportlicher Einzelhöchstleistungen erstreben, sondern die Bewährung des einzelnen Teilnehmers in den verschiedensten wehrsportlichen Kampfarten: Sprung, Lauf, Handgranatenwurf, Hindernisüberwindung, Schießen und Geländemarsch.

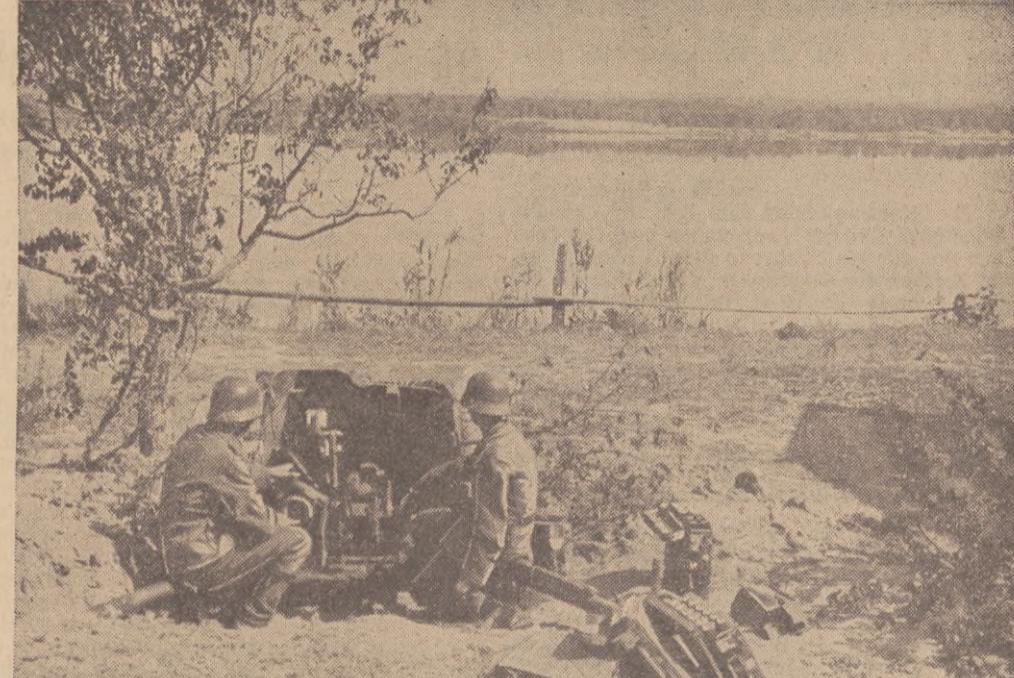
Im Mittelpunkt steht also die Mannschaftsleistung in Wettkämpfen und Übungen, die jeder gesunde Deutsche ohne spezielle Sportausbildung durchführen kann. So wird also dieser Wehrkampftag unter Führung der SA und unter Teilnahme aller für die körperliche Erziehung tätigen Organisationen den Kampfgeist und die Wehrbereitschaft der deutschen Menschen aufs neue fördern und stärken.

Endlich stellen sie ihren nutzlosen Widerstand ein



Bolschewisten, die sich zäh verteidigten, aber dann unter dem Druck unserer Waffen keinen Ausweg mehr sahen und im Laufschritt aus ihren Schlupfwinkeln herauskamen
PK-Kriegsberichter Bauer-Altvater (Sch)

Flankensicherung an der Wolga



Nördlich von Stalingrad erreichten die deutschen Truppen, wie der OKW-Bericht vor einigen Tagen meldete, die Wolga. — Hier hat Infanterie am hohen Steilufer Stellung genommen, um die Flankensicherung nach Norden für die gegen Stalingrad vorgehenden Panzer zu übernehmen
PK-Kriegsberichter Heine (Sch)

Gebt die Schulmappe heraus!

Bitte an die Eltern schulentlassener Kinder

Köslin, 8. September.

Tausende junger ABC-Schützen sind neu in die Schule gekommen, und alle brauchen für ihre Hefte und Bücher eine Schulmappe. In Friedenszeiten gingen dann Vater und Mutter zum nächsten Sattlergeschäft, kaufen dort eine pikfeine Ledermappe, und der Sprößling konnte stolz den Gang zur Schule antreten.

Das ist jetzt im Kriege freilich anders geworden. Die Sattler haben sich selbstverständlich auf Kriegsbedarf umstellen müssen. Es wird jedem einleuchten, daß dies wichtiger ist als die Herstellung von Schulmappen. Von letzteren wurden zwar größere Mengen aus Werkstoff verarbeitet, aber der Bedarf an Mappen kann trotzdem nicht ganz gedeckt werden. So ergeht an alle Eltern schulentlassener Kinder die herzliche Bitte, die vorhandenen Mappen nicht nutzlos zu Hause ruhen zu lassen, sondern sie in Bekanntschaften oder im eigenen Haus abzugeben.

Durch langes Liegen wird natürlich kein Leder besser, es "verliert" sich, wie der Fachmann sagt. Eine gute Ledermappe hält etwa vier Generationen, doch nach 20 bis 30 Jahren ist das Leder überhaupt nicht mehr zu gebrauchen. Heute ist es schade um jede Mappe, die ihren Zweck verfehlt. Wer also eine solche Mappe übrig hat, sollte sie weitergeben.

Man soll aber auch vernünftig genug sein und keine unsinnigen Preise dafür fordern. Dem tritt sowieso die Preisstopverordnung entgegen. Eine Mappe, die etwa 4 bis 10 RM gekostet hat, darf heute nicht höher bewertet werden, denn sie ist ja meist jahrelang in Gebrauch gewesen. Schließlich sind Schulmappen auch kein Gewinnobjekt. Es handelt sich vielmehr darum, sich gegenseitig in der Heimat kameradschaftlich zu helfen. Andere Vorbilder echter Kameradschaftlichkeit fordern es!

Präsident des Reichsluftschutzbundes



Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den General der Flakartillerie Friedrich Hirschauer, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftgau XVII, unter Beilassung in seinem militärischen Dienstverhältnis mit Wirkung vom 1. August 1942 zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannt. General Hirschauer stammt aus Landau in der Pfalz, war im Weltkrieg Batterie- und Abteilungsführer, wurde bis zum Jahre 1933 im 100 000-Mann-Heer in verschiedenen Dienststellen verwendet und war nach Aufstellung der Luftwaffe höherer Kommandeur der Flakartillerie in Königsberg und Dresden und seit 1938 Kommandierender General und Befehlshaber im Luftgau XVII Scherl-Bilderdienst

6 Millionen Übernachtungen 1941

Zahlen vom Fremdenverkehr in Pommern

Köslin, 8. September.

Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes wurden im östlichen Küstengebiet im Sommerhalbjahr 1941 insgesamt 1 337 300 Fremdenmeldungen und 9 809 200 Übernachtungen ermittelt, wovon 589 000 Meldungen und 5 870 900 Übernachtungen auf das Gebiet des Landesfremdenverkehrsverbandes Pommern entfielen.

In 56 westpommerschen Seebädern wurden 220 499 Meldungen und 3 453 054 Übernachtungen von Inlandsfremden ermittelt, darunter auf Rügen (26 Bäder) 60 815 Meldungen und 818 841 Übernachtungen und auf Usedom-Wollin (18 Bäder) 134 610 Meldungen und 2 283 479 Übernachtungen. In 34 ostpommerschen Seebädern betrug die Zahl der Meldungen 92 729 und die der Übernachtungen von Inlandsfremden 1 762 117.

Im Winterhalbjahr 1941/42 wurden im östlichen Küstengebiet 743 900 Fremdenmeldungen und 2 068 400 Übernachtungen ermittelt. Hierzu entfielen 267 500 Meldungen und 874 700 Übernachtungen auf das Gebiet des Landesfremdenverkehrsverbandes Pommern.

Gegen Preiswucher bei Spielzeug

Erlaß des Reichskommissars für Preisbildung

Köslin, 8. September.

Der Reichskommissar für die Preisbildungwendet sich in einem Erlaß dagegen, daß vielfach weit übersetzte Preise gefordert werden, noch dazu oft für ausgesprochen minderwertige Waren.

Auch für Spielwarenpreise gilt der Preisstopp! Bei überhöhten Einkaufspreisen darf der zulässige Handelsaufschlag nur mit dem angemessenen Einkaufspreis berechnet werden. Bei Bezug von Spielwaren aus dem Protektorat oder Holland dürfen keine höheren als die vergleichbaren Reichspreise gezahlt werden. Der Reichskommissar kündigt bei Verstößen verschärzte Strafen an.

Schon wieder große Gewinne. Bei den braunen Glücksmännern wurden schon wieder größere Gewinne gezogen und zwar ein Treffer von 100 RM auf dem Schützenplatz und ein Treffer von 50 RM in einem hiesigen Lokal.

Das geht alle an!

Heute: Verdunklung von 20,39 bis 5,42 Uhr

Kein Wasser nach Obst!
Vermeidet Trinken nach Genuß von rohem Obst!

Köslin, 8. September.

Rohes Obst, das vor dem Genuß in jedem Falle zu waschen ist, ist gesundheitsfördernd, wird aber dann zur Gefahrenquelle, wenn man beispielsweise auf Pfirsichen, Kirschen,

Brot und Kartoffeln sind unsere wichtigsten Nahrungsmittel. Beides ist genügend vorhanden. Du mußt nur ernten helfen, dann hast Du zu essen.

Stachelbeeren, Äpfel oder Birnen Wasser, Bier oder Limonade trinkt.

Wie die Erfahrung zeigt, werden alle diesbezüglichen Warnungen immer noch zu wenig beachtet, und es ist leider keine Seltenheit,

dass ältere und auch junge Volksgenossen alle Mahnungen in den Wind schlagen und der Meinung sind „ein guter Magen könne alles vertragen“. Da das Rohobst nach dem Genuß von Flüssigkeiten immer gesundheitsstörend wirkt, weil es im Magen quillt, haben schon viele Volksgenossen unter schweren Schmerzen ihr Leben durch diese Fahrlässigkeit bzw. Leichtsinnigkeit verloren.

Gerade heute, wo jedes Menschenleben in dem uns aufgezwungenen Existenzkampf das kostbarste Gut der Nation ist, können wir es uns am wenigsten leisten, durch Leichtsinnigkeit unsere Gesundheit oder gar unser Leben zu gefährden.

Daher ergeht an die Eltern, Lehrer und sonstige Erziehungsberechtigten die dringende Warnung, hier aufklärend und belehrend zu wirken. Aber auch den Erwachsenen geht diese Warnung an! Denkt an die Gesundheit, meiden das Trinken nach dem Genuß von rohem Obst, ihr verhüten damit großen Schaden an eurer Gesundheit!

Kösliner Sport vom Sonntag

Jugendfußball- und Handball

Im fälligen Rundenspiel um die Meisterschaft des HJ-Bannes 295 standen sich Sonnagnachmittag die IA-Jugendmannschaft von Preußen Köslin und die IIA-Jugendmannschaft von Phönix 09 Köslin gegenüber. Da Preußen zu diesem Spiel die stärkste Besetzung ins Feld stellen konnte, blieb der zweiten Jugend-A-Mannschaft von Phönix eine hohe Niederlage nicht erspart. Bis zur Pause lag Preußen schon mit 4:1 in Führung, nachdem Phönix gleich nach Spielbeginn den ersten Treffer erzielt hatte. Beim Stande von 5:1 holte Phönix ein Tor auf, mußte aber bis zum Abpfiff noch vier Gegentreffer hinnehmen. Mit 9:1 Toren gewannen die Schwarzen-Weißen die Punkte.

Am Vormittag trafen sich die ersten Schülermannschaften von Phönix und Preußen in einem Freundschaftsspiel. In der ersten Spielhälfte waren die Kleinen von Phönix eindeutig besser. Der Halbzeitstand von 3:0 für Phönix entsprach dem Spielverlauf. Nach dem Wechsel blieb Phönix im Zusammenspiel weiter die bessere Elf, jedoch leistete sich die Hintermannschaft einige Fehler, die Preußen den Ausgleich gestatteten. Endresultat 3:3.

Das Freundschaftsspiel der ersten Handballmannschaften von Phönix 09 und NPEA endete mit einem überlegenen 13:3 Erfolg der NPEA. Die Jungmänner der NPEA hatten den schußkräftigeren Angriff. An der Höhe des Resultats war der Phönixtorsteher nicht unbeteiligt.

Ostpreußen im Kanu überlegen

Pommern Dritter bei der Gebietswettfahrt

Stettin, 8. September.

Die Kanuwettfahrt der drei HJ-Gebiete Pommern, Danzig-Westpreußen und Ostpreußen auf der Möllnfaht in Stettin stand stark im Zeichen der Ostpreußen, die drei Siege für sich buchen konnten. Danzig-Westpreußen war einmal siegreich, während Pommern zwei zweite und zwei dritte Plätze belegen konnte. In den Rahmenwettkämpfen war der Verein Pommerscher Kanufahrer eindeutig überlegen.

„Die vom Niederrhein“ überraschen

Vorschlußrunde des Reichsbundpokals

Berlin, 8. September.

Die Vorschlußrunde um den Reichsbundpokal des deutschen Fußballs brachte gestern noch keine endgültige Klärung. Die Auswahlmannschaften von Berlin-Brandenburg und Nordmark trennten sich im Berliner Poststadion trotz Verlängerung der Spielzeit 1:1 unentschieden. Die Leistungen gingen über einen guten Durchschnitt nicht hinaus.

Das zweite Vorschlußrundspiel in Wien zwischen Niederrhein und Donau-Alpenland wurde vom Niederrhein mit dem knappsten aller Ergebnisse — 1:0 (0:0) — gewonnen. Der Erfolg der Niederrheiner kam unerwartet. Wie nun die Paarung für das Endspiel am 4. Oktober lauten wird, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden, da das Berliner Spiel wohl wiederholt werden muß.

Harbig drehte den Spieß um

In Malmö schlug er Franzen über 400 Meter

Malmö, 8. September.

Bei den in Malmö veranstalteten leichtathletischen Wettkämpfen vertrat Rudolf Harbig mit bestem Erfolg die deutschen Farben. In der südschwedischen Hafenstadt traf unser Weltrekordläufer erneut mit seinem Stockholmer Bezwingen K. E. Franzen zusammen. Diesmal drehte Harbig den Spieß um und siegte über 400 m in 47,9 Sek. sehr sicher vor dem Schweden, der 48,4 Sek. benötigte. Die 1000 m gewann Ronneby Andersson in der neuen schwedischen Rekordzeit von 2:22,8. Das Osloer Bislet-Stadion sah am Wochenende zwei glanzvolle Leichtathletiktage. Am

Mit dem 100. Kampf den Meistertitel verloren

Heuser gab in der 8. Runde auf - Neusel zum 2. Male Schwergewichtsmeister

Berlin, 8. September.

Was Walter Neusel vor einigen Monaten in Hamburg vergeblich anbahnte, das verwirklichte er am Sonntag in Berlin. Im zweiten Meisterschaftskampf entthronte er den Titelverteidiger Adolf Heuser, der nach der achten Runde nicht mehr in der Lage war, den Kampf fortzusetzen. Zum zweiten Male ist dadurch Neusel Deutscher Schwergewichtsmeister geworden.

Die Deutschlandhalle war restlos gefüllt. Der Meisterschaftskampf hielt mehr, als man sich von ihm versprochen hatte. Nachdem Heuser für seinen 100. und Neusel für seinen 75. Kampf beglückwünscht worden waren, setzte der Bonner nach dem „Ring frei!“ in seiner bekannten Art dem langen Westfalen gewaltig zu. Mit Ausnahme der offenen zweiten Runde drang Heuser mit wuchtig geschlagenen Hakenstichen auf den Herausforderer ein, der bis zur vierten Runde sich meist in Abwehrstellung befand. Das Blatt wendete sich jedoch in der fünften Runde. Neusel gewann wieder die Übersicht und stoppte nun mit langen Linken den Meister, der in seinem Vorwärtsgehen auch oft im Clinch aufgehalten wurde. Von Runde zu Runde unterminierte Neusel die Angriffswucht des Rheinländer,

der kurz vor Schluss der siebten Runde nach einem Körpertreffer sogar zu Boden mußte, aber das Glück hatte, daß bei „Vier“ das Zeitzeichen ertönte. In der achten Runde beherrschte Neusel völlig seinen Gegner, der restlos erschöpft in seine Ecke zurückkehrte und erklärte, wegen heftiger Schmerzen den Kampf nicht fortsetzen zu können.

Gleichen Schritt mit dem Hauptkampf hielt der Sport in den Rahmentreffen. Europameister Josef Besselmann zeigte sich für seinen bevorstehenden Titelkampf mit dem Niederländer Luc van Dam bestens gerüstet. Der Niederländer Jan de Pruw war nach mehreren Niederschlägen in der fünften Runde am Ende seiner Kräfte und gab sich geschlagen. Der nach mehr als einjähriger Pause wieder im Ring antretende einjährige deutsche Halbschwergewichtsmeister Jean Kreitz punktete den Niederländer Gerard van Loon klar aus. Sehr harten Widerstand fand Weltgewichtsmeister Gustav Eder bei dem frisch an den Mann gehenden Niederländer Arno Raadschelders, dem allerdings zu gute kam, daß der Deutsche schon bald sich seine rechte Hand beschädigt hatte. Mit fast ausschließlicher Linkarbeit punktete Eder sich noch einen knappen Punktsieg zusammen.

60 Schüsse — 60 mal ins Schwarze getroffen

Deutschland gewann den Dreiländerkampf der Schützen - Unsere Schwimmer hoffen in Genua Pech - Kroatiens Radfahrer wurden in Freiburg überrundet

Karlsruhe, 8. September.

Das Dreiländertreffen der deutschen, italienischen und ungarischen Schützen in Karlsruhe nahm mit dem Länderkampf Deutschland-Ungarn mit Freier Pistole und dem Dreierkampf Deutschland-Italien-Ungarn mit dem Armeegewehr seinen Anfang. Bei den Pistolenschützen siegten die Ungarn mit 2639:2608 Ringen, während sich bei den Deutschen das Fehlen von F. Krempel bemerkbar machte. Anschließend traten die drei Mannschaften zum Länderkampf mit dem deutschen Armeegewehr an. Die deutschen Schützen schossen hervorragend und siegten mit 2512 Ringen vor Ungarn (2411) und Italien (2183). Feldwebel Albert Sigl (Wehrmacht Füssen) war mit 522 Ringen bei 20 Schuß auf 300 Meter in den drei Anschlagsarten der beste Schütze. Der Länderkampf wurde mit der olympischen Schnellfeuerpistole beendet. Abzugeben waren dreimal 20 Schuß in 6, 4 und 3 Sekunden. Deutschland siegte mit 288 Treffern und 159 Rechtecken vor Ungarn mit 285:161 und Italien mit 285:141. Bester Einzelschütze war der deutsche Olympiasieger Cornelius von Oyen mit 60 Treffern und 39 Rechtecken vor Erwin Skjellet mit 60/34.

Laskowski schwamm die beste Zeit

Genua, 8. September.

Die junge deutsche Ländermannschaft der Schwimmer konnte ihren Vorsprung von 22:18 Punkten vom ersten Tag am Sonntag nicht verteidigen. Durch ausgesprochenes Pech des deutschen Meisters im Turnerspringen ging der Länderkampf mit 40:42 Punkten verloren.

Krebs ließ sich das 100-Meter-Rücken schwimmen nicht nehmen und schlug in 1:13,3 vor den beiden Italienern Angeli (1:14,5) und Dellino (1:17,2) an. Das 1500-Meter-Kraulschwimmen brachte den Italienern mit einem Doppelerfolg den Gleichstand mit 30:30 Punkten. Mociani spielte vom Startsprung an die überlegene Rolle und hatte zwei Bahnen vor

erfolgreichsten, waren Max Syring, der die 5000 m in 15:02,8 und die 3000 m in 8:39,8 Min. gewann, sowie Osendarp (Niederlande), der seinem Sieg über 200 m auch einen über 100 m hinzufügte. Syring erhielt den Ehrenpreis des

Schlusses das gesamte Feld überrundet. Seine Zeit betrug 20:31,8.

Im Turnerspringen hatte sich der deutsche Meister Kitzig nach den Pflichtspringen einen klaren Vorsprung gesichert, als er bei seinem Kürsprung, einem Eineinhalf-Auerbachsalto rückwärts aus dem Stand, im Niedergehen das Brett berührte und deshalb mit 0 Punkten gewertet wurde. Trotz eines Bluterusses sprang er weiter und rettete den dritten Platz für Deutschland mit 108,77 Punkten vor Marienthal mit 102,53 Punkten. Der deutsche Jugendmeister Hasse setzte sich nach zähem Kampf gegen Cozzi an die Spitze und siegte mit 117,30 Punkten. Die 4×200-Meter-Kraulstaffel war den schnellen Italienern nicht zu nehmen, die in glänzender Form ihren Landesrekord von 9:28,8 auf 9:24,2 beträchtlich verbesserten. Die beste Einzelzeit schwamm der Deutsche Laskowski mit 2:18,8, während die deutsche Staffel 9:41,2 benötigte. Das abschließende Wasserballspiel, das 3:3 (2:2) unentschieden endete, konnte infolge Fehlens eines neutralen Schiedsrichters nicht gewertet werden.

Deutschland hatte eine Runde Vorsprung

Freiburg, 8. September.

Die Radsportler von Deutschland, Kroatien und der Slowakei traten am Sonntag in Freiburg zum Dreiländerkampf im Straßenfahren an. Hundertmal war der 760 m lange Rundkurs zu durchfahren. Der Breslauer Mirke überrundete das Feld schon nach der zwanzigsten Runde, die beiden Wiener Valenta und Gabriel erzielten in der 55. bzw. 90. Runde gleichfalls Rundengewinne, womit der deutsche Enderfolg bereits gesichert war. Mit Rundenvorsprung und zehn Punkten blieb Deutschland in der Länderwertung Sieger vor Kroatien mit 33 Punkten, während die Slowakei nicht gewertet werden konnte, da nur Müllner das Rennen beendete.

Reichskommissars Terboven, Osendarp den des norwegischen Ministerpräsidenten Quisling. Als bester Norweger wurde der Speerwerfer Sunde für seinen Sieg mit 64,08 m ausgezeichnet.

Deutschlands beste Zwölfkämpfer

Irmgard Walther und Lt. Rusing wie 1941

Nürnberg, 8. September.

Die Meisterschaften der deutschen Turner und Turnerinnen fanden am Sonntag in der Hauptkampfbahn des Nürnberger Stadios ihren Höhepunkt. Vor über 10 000 Zuschauern wiederholten Irmgard Walther-Dumbky (München) mit 160,5 Punkten im Achtkampf der Turnerinnen und Lt. Günther Rusing (WM.) im Zwölfkampf der Turner mit 228,1 Punkten ihre Vorjahrs siege. Meister im Faustball der Männer wurde Lichtluftbad Frankfurt a. Main, während im Korbball der Frauen der Leipziger Frauen-SC. zum Titel gewinnt kam.

Zwölfkampf der Turner: 1. Lt. Günther Rusing (WM.) 228,1 P., 2. Karl Stadel (Bergzabern) 225,2 P., 3. Dickhut (WL) 225,1 P. — Achtkampf der Turnerinnen: 1. Irmgard Walther-Dumbky (Nürnberg) 160,5 P., 2. Berta Rupp (Berlin) 157 P., 3. Annemarie Held (München) 155 P.

Bublitzer Kurznachrichten

! Leichtathletische Wettkämpfe. Am letzten Sonntag wurde in Rummelsburg die Kriegsvereinsmeisterschaft in Leichtathletik zwischen den Vereinen Bublitz, Rummelsburg und Hammermühle ausgetragen. Von den Bublitzer Teilnehmern errang der Turner Brinn den 1. Preis im 1500-Meterlauf in 8 Minuten und den 1. Preis im Hochsprung mit 1,55 Meter. Kirchenwitz belegte den 2. Platz im 100-Meterlauf mit 11,09 Sek und den 2. Platz im Weitsprung mit 5,42 Meter.

Pollnower Nachrichten

Feuer durch Blitzschlag. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Siedlers Neumann in dem benachbarten Varbelow und zündete, so daß Scheune und Stall ein Opfer der Flammen wurden. Mitverbrannt ist die gesamte Ernte. Das Vieh konnte mit Hilfe der Nachbarn gerettet werden.

Pommersche Meldungen

Schlawe. Tod durch Rauchvergiftung. Im Bahnhofshotel Erwin Zoske brach ein Brand aus, der von der Feuerschutzpolizei mit kleinem Gerät schnell gelöscht werden konnte. Bei der Hilfsleistung erlitt die Schwester des Hotelbesitzers, die 56 Jahre alte Margarete Zoske, eine Rauchvergiftung, an deren Folgen sie starb. Der Brand ist vermutlich durch Fortwerfen eines Zigarrenrestes entstanden.

Stettin. Achtjährige tödlich verunglückt. Am Sonntag verunglückte die noch nicht achtjährige Tochter des Angestellten Teßmer aus Stettin-Klütz tödlich. Sie wurde mit ihrem Fahrrad auf dem Kirchhofsweg von einem schwerbeladenen Getreidewagen erfaßt, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

Demmin. Fünfzehnjährige bringt Sowjets ein. Als ein fünfzehnjähriges Mädchen aus Eugenienberg sich auf dem Heimweg befand, wurde sie von einem deutschsprachenden Sowjetrussen angehalten, der für sich und seine beiden Genossen, die aus einem benachbarten Lager entflohen waren, um Lebensmittel bat. Die mutige Fünfzehnjährige forderte die Sowjets ein, ihr zu folgen und ermöglichte innerhalb ihrer Zeit ihre Wiederfestnahme.

Verlag: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin-Gauverleger: Eduard Henrici. Hauptschriftleiter der pommerschen Gaupresse: Roland Buschmann — KÜSLINER ZEITUNG, KÜSLIN — vereinigt mit Bublitzer Kreis-Zeitung, Bublitz. Verlagsleitung: Paul Moyschuk. Zweigstellen: Köslin des Pommerschen Zeitungsverlags G.m.b.H. Feraru Köslin 24/27 und 25/28 — Druck: O. G. Hennig G.m.b.H., Köslin — Ortlicher Leiter der Schriftleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gerhard Wunderlich. Die „Kösliner Zeitung“ erscheint sechsmal wöchentlich vormittags. Bezugspreis 1,75 RM einschl. Postzeitungsgebühr, zuzüglich 38 Pf. Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Pl. 18 für die Bublitzer Ausgabe; Pl. 6 für



Warum mehr nehmen?
Mit der in meinen Rezepten vorgeschriebenen Menge Backpulver „Backin“ gelingen Ihnen auch mit den heutigen Zutaten unter Garantie gut ausschmeckende, nahrhafte und wohlgeschmeckende Gebäcke!

Verlangen Sie kostenlos die „Zeitgemäßen Rezepte“ von

Dr. August Oetker
Bielefeld

Nach wie vor:

Bettenpflege

Wertvoller Hausrat will pfleglich behandelt sein.

Und auch das

mollige Melz-Bett

bedarf regelmäßiger Pflege — noch vor dem Winter.

Ihre Fragen werden Ihnen gerne beantwortet im Fachgeschäft

Bettenhaus Melz

Verloren: Gold, Damenarmbanduhr v. Karlstr. bis Markt. Abzug. geg. Bel. im Fundbüro. Schwester Ella Neumann.

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt

SOLTIT
gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit verhindert nasse Füße

Erbshaft.
Den Abkömmlingen folgender Geschwister Lehmann, die sämtlich in Köslin geboren sind, ist eine Erbschaft zugefallen:

1. Franz Friedrich Wilhelm L., geb. 16. 6. 1847,
2. Wilhelmine Ernestine Marie L., geb. 2. 12. 1849,
3. Ulrike Lisette Marie L., geb. 16. 5. 1852,
4. Johann Carl Friedrich L., geb. 23. 8. 1845.

Abkömmlinge der vorstehend genannten Personen wollen sich baldigst melden bei Rechtsanwalt und Notar Dr. Niemetz, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Straße 60.

2 Zimmer mit Küchenben., von verh. Angestellt gesucht. Ang. unter H. 1113 an die K. Z.

Ehepaar (Beamter) sucht 1- bis 1½-Zimmerwohn., mit Küche oder möbl. Zimmer mit Küchenben. sof. oder 1. 10. Ang. u. S. F. 60 an die Fil. der K. Z.

Suche 2-3 Zimmerwohnung, auch außerhalb, mit Stellung usw. angenehm. Angebote unter Z. 1105 an die Kösliner Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer v. alleinst. Herrn gesucht. Angebote unter F. 1111 an die K. Z.

Welcher alleinsteh. Wohnungs-inhaber(in) würde berufst. Ing. mit Frau aufnehmen, d. gerne d. Haush. mitversorgt. Ang. an Mundinger b. Giere, Neuklenzer Straße 8.

Kaufe 2 Ztr. Süßlupinen, Angebote erbeten an Georg Berger, Großmühlen, Seestraße 15.

Damenring u. ½-1 Diz. silb. Teelöffel z. kaufen, ges. Ang. u. F. R. 59 an die Fil. der K. Z.

Gebr. Gehrockanzug zu kaufen gesucht. Kavelungenweg 142.

Gebr. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 1116 an die K. Z.

YARMIN, 5. 9. 1942. Unser Winfried hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: CHRISTEL GESKE, geb. Wilcke, ARTUR GESKE, z. Zt. Rogzow, Gaststätte Dt. Eiche.

Nach Gottes heiligen Willen fiel im Osten in soldatischer Pflichterfüllung für sein Vaterland am 2. Aug. 1942 mein guter Mann, der liebevolle Vater unserer beiden Kinder, mein geliebter ältester Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Pastor

Erwin Schutz

Feldwebel u. Off.-Anw. in einem Inf.-Regt., Inh. des E. K. II. Klasse, im Alter von 35 Jahren.

In tiefem Leid: Wiltrud Schutz, geb. Behrens, Christiane und Ulrike, Martha Schutz, geb. Kruckow, Elisabeth Koehn, geb. Schutz, Gerhard Schutz, Emil Behrens und Frau Anna, geb. Schmitz, und alle Anverwandten.

Groß-Schlönewitz (Kreis Schlau), Kreismin, Berlin, Hemmerde i. W., im September 1942.

In der Morgenfrühe des 16. August fiel bei siegreichem Vormarsch im Osten unser herzensguter, tapferer u. hoffnungsvoller Sohn und Bruder, stud. med. dent.

Rolf-Werner Blanke

Oberleutn. in einem Panzerregiment, Inh. des E. K. II und des Panzersturmabzeichens, im Alter von 23 Jahren. Er hat uns in seinem Leben, das so klar war und durch den Heldentod gekrönt wurde, nur Freude bereitet. Wir danken ihm für das größte Opfer, das er für uns und das geliebte Vaterland gebracht hat.

In tiefem Leid namens der Hinterbliebenen:

Alexander Blanke.

Zanow, den 8. Sept. 1942.

Am 17. 8. starb den Heldentod im Osten unser lieber, unvergänglicher Sohn, Bruder und Schwager, der

Gefr. Erich Varchmin im Alter von 28 Jahren.

In tiefster Trauer: August Varchmin u. Frau, Herbert Varchmin, z. Zt. im Osten, Hans Varchmin, z. Zt. im Osten, Charlotte Varchmin, geb. Pommern. Altbelz, im September 1942.

Am 5. 9. entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergängliche Frau, unser liebes Mütterlein, liebe Schwester, Enkelin, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte u. Tante

Frau Hanni Gahntz geb. Hoffmann im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer: Hans-Jürgen Gahntz, z. Zt. im Osten, Gretchen u. Dietmar als Kinder, Heinz Hoffmann u. Frau, Sodrest, z. Zt. im Osten, Hermann Brünke u. Frau, Hökendorf, Adolf Gahntz u. Frau, Theresienhof, und alle anderen Anverwandten.

Theresienhof, den 5. 9. 1942

Beerdigung Mittwoch 16 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am Montag, dem 7. September, entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Vater

Karl Gudat

Polizei - Wachtmeister i. R.

Im Namen der Hinterbliebenen **Hedwig Gudat**.

Köslin, den 8. Sept. 1942, Kavelunger Weg 10c.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 14.30 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Am Sonntag, d. 6. September, 19.10 Uhr erlöste Gott von seinem schweren, in Geduld getragenen Leiden unsrer lieben, treusorgenden Vater und Großvater

Reinhard Neumann im 74. Lebensjahr.

In stiller Trauer: Walter und Marie Behling, geb. Neumann, Kurt u. Eva Neumann, geb. Wilcke, und 5 Enkelkinder.

Wolfshagen, 7. Sept. 1942.

Trauerfeier Donnerstag, 10. September 1942, 10.15 Uhr im Trauerhaus; anschließend Überführung nach Moitzelfitz zur Beisetzung um 14.30 Uhr von der dortigen Kirche aus.

Für die aufrichtige Teilnahme zum Heldentod meines lieben Mannes, meines guten Papas, unseres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Oberwachtm. der Res., Kaufmann Helmut Klatt, sagen wir im Namen aller Trauernden herzlichen Dank.

Elisabeth u. Helmut Klatt. Köslin, 8. September 1942.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Dr. Biedermann danken wir hiermit herzlichst.

Familie Karl Keller, Familie Richard Rüthing, Frau Erna Gumz, geb. Keller.

Köslin, im September 1942.

Für die Zeichen herzlicher Teilnahme, die mir zum Heldentode meines lieben, unvergänglichen Sohnes, des Gefr. Staatsanwalt Georg Schieske, von lieben Mitmenschen zuteil wurde, danke ich hiermit von ganzem Herzen.

Marie Schieske. Köslin, im September 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zum Heldentod meines geliebten Mannes, unseres einzigen Sohnes und Bruders, des Oberwachtm. Walter Kopik, sagen wir hiermit allen unsrer herzlichen Dank.

Margot Kopik, geb. Polzin, Familie Ernst Kopik. Köslin, im September 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten u. Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Strutz für die trostreichen Worte herzlich danken.

Max Paris nebst Kindern. Rogzow, den 8. Sept. 1942.

Ein gutes Hausmittel

gegen Hexenschuß, Reiben in den Gliedern, Muskelrheuma usw. ist

ABC-Pflaster

In Apotheken zu RM 1.31 erhältlich



Das heilende Wundpflaster



In allen Apotheken u. Drogerien
Carl Blank, Bonn am Rhein

Als Hersteller von Qualitätsprodukten bekannt
in Deutschland und vielen Staaten der Welt,

R. Rössler
HAMBURG-BERGEDORF 1

**Richtige
Kopfwäsche:**

Vorwäsche: Hälfte des angefeuchteten Schaumpfons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — **Hauptwäsche:** Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen

**SCHWARZKOPF
SCHAUMPON**



Germania-Drogerie
Photo-Farben-Parfümerie
Inh.: Rudolf Paschek
Köslin
Ad.-Hitler-Str. 19 - Ruf 2887

Jeden leeren Cremekopf
sollten Sie sofort Ihrem Fachgeschäft zurückbringen, welches sie sammelt und zur Neufüllung weitergibt. Durch diese kleine Mühe helfen Sie mit, wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte zu sparen.

Ellocar

sollten Sie sofort Ihrem Fachgeschäft zurückbringen, welches sie sammelt und zur Neufüllung weitergibt. Durch diese kleine Mühe helfen Sie mit, wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte zu sparen.



Ja — nach dem Kriege — mit Seif-FIX für die Fußböden und Dr. Thompson's Schwan-Pulver zum Waschen und Putzen.

Jetzt heißt es: Böden einfach sauber halten, Wäsche besser einweichen und spülen!

Glänzende Schuhe aber noch wie vordurch Pilo Stets hauchdünn und sparsam aufgetragen, gibt Pilo lange Lebensdauer.

Kb25

Döhler
VITASIN
mit Vitamin B1

Döhler Pudding
von feinem
Wohlgeschmack
und besonders
hohem Nährwert

Ingenieurschule Ilmenau
Große Laboratorien Lehrfabrik für Praktikanten
Ausbildungskurs f. jg. Mädchen
als techn. Zeichnerinnen.

MARS-KOPIER
754
STAEDTLER

**KNORR - Suppen
strecken !**

Heute ist es nun einmal so, daß man oft nur einen Suppenwürfel — der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt — bekommt, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit gebrauchen könnte. Man kann sich da immer ganz gut helfen, wenn man die KNORR-Suppe mit etwas Gemüse und mit 1-2 Kartoffeln streckt.

KNORR

NS.-Gem. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Köslin

Am Sonnabend, dem 12. und Sonntag, dem 13. September, um 18 Uhr auf dem Sportplatz am Schwarzen Berg

Sensationen der Welt

Höchstleistungen deutscher Artistik mit:
Selma Traber, die Attraktion der Deutschlandhalle, Berlin, aus „Menschen, Tiere, Sensationen“. Eine Frau läuft an der Decke. — Alfredo und Partner: die Sensation des Zirkus Sarrasani 1940. — Die weltberühmte Traber-Truppe auf dem 15 Meter hohen Turmteil. — Die mutigste Frau der Welt am 28 Meter hohen schwankenden Schiffsmast. — Sonja Rebart mit ihrer 300 Meter langen Riesen-Todeschleife über den Köpfen der Zuschauer im 60- bis 70-Kilometer-Tempo.

Vorverkauf: Kreisdienststelle NSG. „Kraft durch Freude“, Adolf-Hitler-Straße 19, Ruf 2279. — Krüger & Oberbeck, Adolf-Hitler-Straße 7, Ruf 2493.

Eintrittspreise: Erwachsene RM. 1.—, Wehrmacht u. Schülern 0.80. An den Tageskassen alle Karten RM. 1.25.

Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. September, finden in Belgard die diesjährigen festlichen

Musiktage des Scheck-Wenzinger Kammermusikkreises

unter Mitwirkung von Paul Gümmer, Hannover (Bariton), Elisabeth Schlemich, Hannover (Sopran), Alf Linder, Stockholm (Organist), statt.

Anmeldungen sind zu richten an Reichelt, Belgard, Kleiststr. 33.

KAMMERLICHTSPIELE

Dienstag u. Donnerstag 5.30 und 8 Uhr · Mittwoch 2.45, 5.30 und 8 Uhr · Jugendliche nicht zugelassen!

Der große Heiterkeitserfolg

Fräulein Frau

Jenny Jugo

Übermäßig, verliebt, scharmant, das ist Jenny Jugo als Fräulein Frau — Paul Hörbiger, ein Ehemann, wie ihn jede Frau sich wünscht. Ferner wirken mit: Olga Limburg, Fritz Odemar, Anton Pointner u. a. Musik: Franz Grothe.

Alle Vorstellungen beginnen pünktlich mit der Wochenschau. Während der Wochenschau kein Einlaß. Vorverkauf täglich ab 4 Uhr, Mittwoch ab 1.30 Uhr.

Parteiamtl. Nachrichten

Die BDM-Gruppe 2/295 nimmt am Dienstag, 8. 9., um 19.30 Uhr, geschlossen am DG-Kursus teil. Werkarbeit fällt aus.

Die Gruppenführerin.

Dienstplan Dtsch. Rotes Kreuz. Bereitschaft (m) Köslin 1: 20. 9.: Grundausbildung: Bau- u. Bestand. d. menschl. Körpers, leichte Verbände. Kreisstelle 9—11 Uhr.

Bereitschaft (w) Köslin 3: 26. 9.: Kreisschule: Dienstbesprechung aller Zug- u. Gruppenführerinnen 9.00 Uhr.

Bereitschaft (w) Köslin 1: 21. 9.: Strickstunde, DRK-Heim, 19.30 Uhr.

23. 9.: Strickstunde, Kreisstelle, 19.30 Uhr.

Film-Palast

Täglich 5.30 und 8 Uhr · Mittwoch 3, 5.30 und 8 Uhr

Wiederaufführung!

Dienstag bis Donnerstag

Einer zuviel an Bord



mit der großen Besetzung:

Birgel, Schoenhals, Deltgen, Golling, Lida Barowa, Grete Weiser

In einer furchterlichen Sturmnacht auf hoher See verschwindet der Kapitän, Menschen, verstrickt in Leidenschaften, kämpfen miteinander, geraten in einen tollen Wirbel rätselhafter Ereignisse.

Im Beiprogramm:

Jungen - Männer und Motoren - Die deutsche Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen!

Schützengilde Köslin. Mittwoch, den 9. September, 15 Uhr Konkurrenzschießen.

SAAT BRINGT ERNTE

und Sparen bringt Zinsen. Und wer nicht regelmäßig gespart hat, der darf sich auch nicht wundern, wenn die Sorge bei ihm einkehrt. Alles Schaffen muß der Zukunft gelten. Jede Mark, die in jungen Jahren gespart wird, hilft mit, das Leben sorgenfreier zu gestalten.

Stadtsparkasse zu Köslin

Sparkasse des Landkreises Köslin Zweig- u. Annahmestellen in Bublitz, Seeger u. Nest

Sparkasse der Stadt Bublitz in Bublitz

Stadtsparkasse in Zanow